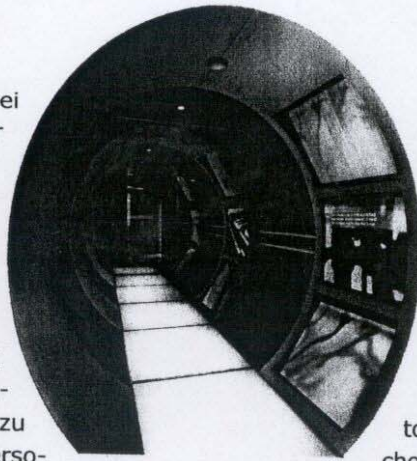


Vorteile für die Hausbank lagen dabei auf der Hand: Weniger Kosten, mehr Umsatz und höheres Ergebnis. „Es ist ein Geschäft der großen Stückzahlen, kleinen Beträge und geringen Margen, deswegen musste der Automatisierungsgrad möglichst hoch sein und unsere Bank in diesem Bereich Fabrikleistungen erbringen“, erläutert Hubert Scharpf, Sprecher des Vorstandes. „Das Mietkautionsgeschäft führte zu einer ständigen Erhöhung unseres Personalbestandes – diese Entwicklung mussten wir mit Blick auf die Ergebnisrechnung stoppen.“ Unter diesen Voraussetzungen fiel die Wahl auf das .Net-Framework. „Wir benötigten dringend eine Lösung, mit der wir unseren Mietkautionsservice basierend auf einer Webanwendung in kürzester Zeit komplett automatisieren konnten“, beschreibt Gerd Liebsch, IT-Direktor der Hausbank München, die globale Aufgabenstellung. Und ergänzt: „Wir waren auf der Suche nach einer stabilen, robusten Middleware mit einer leistungsfähigen komfortablen Entwicklungsumgebung, die aus einem Guss ist. Performance, Robustheit und vor allem ein komplettes Portfolio von Tools und Technologien aus einer Hand überzeugten uns sofort vom Microsoft .NET-Architektur-Modell.“



Messezug „Exider“ von Siemens A&D

Auch der Siemens Bereich Automation & Drives zählt mittlerweile zu den .Net-Kunden. „Siemens A&D betreibt ein klassisches Business-to-Business-Geschäft“, erläutert Matias Ernst, Leiter Bereichswerbung und Regional Support bei A&D. „Wir haben mehr als 40.000 Produkte im Angebot, die wir unseren Kunden am besten im persönlichen Gespräch auf Messen nahe bringen können.“ Doch genau hier lag das Problem: Messen sind teuer – für Aussteller wie für Besucher – und ihre Effektivität lässt zu wünschen übrig. „Daher standen wir vor der Aufgabe, unseren Messeauftritt effektiver und internationaler zu gestalten“, berichtet Ernst. Aus diesem Grund gelangte der Siemens-Unternehmensbereich zu der Überzeugung, einen Eisenbahnzug, genannt „Exider“, zu einer „rollenden Hausmesse“ umzugestalten. Insgesamt umfasst der knapp 300 Meter lange Zug vierzehn Wagen. Die eigentliche Ausstellung belegt neun Wagen. Zwei weitere Einheiten dienen als Welcome- und Erlebnisbereich, eine als Ruhezone. Die übrigen zwei Wagen nehmen ein Büro sowie die mobile Stromversorgung auf. Kernelement der mobilen Ausstellung sind attraktive Multimedia-Anwendungen auf insgesamt 150 Bildschirmen und acht Rechner für E-Business-Demonstrationen. Den Zug musste Siemens A&D aus Kostengründen möglichst effizient einsetzen. Das heißt, er fährt nach einem straffen Zeitplan, der keine Service- oder Reparaturpausen vorsieht. Da auch die Besetzung auf sieben Personen begrenzt ist und auf ausgesprochene IT-Spezialisten verzichtet wurde, war von der IT-Ausstattung des Exider höchste Zuverlässigkeit gefordert. Zugleich galt aber auch einfachste Administration als Kernbedingung. Zum Beispiel sollte sich die Sprache aller Präsentationen „auf Knopfdruck“ umschalten lassen. Die Wahl fiel auf Microsofts .Net-Framework. „Aus unserer Sicht war diese Entscheidung nur folgerichtig“, zeigt sich Ernst überzeugt. „Microsoft-Produkte sind in unserem Haus Standard. Mit dem Einsatz der Soft-

ware auch im Exider vermieden wir von vornherein Schnittstellenprobleme, etwa bei der Datenkommunikation. Außerdem konnten wir beim Betrieb des Zugs auf vorhandenes Know-how zurückgreifen: Die Technologie passt bei uns in die Landschaft.“

Der Markt in Österreich

In Österreich indes ist .Net in der Automatisierungs- und Messtechnik-Branche noch nicht der durchschlagende Erfolg. Das liegt aber nicht an den nicht vorhandenen Kunden, sondern vielmehr an dem Umstand, dass es in Österreich keine eigene Division für diesen Bereich gibt. Dazu sagt Unternehmenssprecher Thomas Lutz: „.Net in der Automatisierungs- und Messtechnik ist für Microsoft Embedded-Geschäft, welches grundsätzlich über die Konzernzentrale bearbeitet wird. Der österreichische Markt wird dabei von unserer Niederlassung in München mitbetreut.“ Dennoch sei dies kein Zeichen, dass der österreichische Markt diesbezüglich zu unbedeutend sei. „Aber wo kein Revenue ist“, meint Lutz in bezug darauf, dass es als Embedded-Markt über die USA abgerechnet wird, „da wird auch keine Division gegründet.“ ■

ASP.NET-WEBFORMS

ASP.Net-Webforms ist eine Technologie, die es erlaubt Webseiten auf programmatische Weise zu erstellen und die eine echte Interaktion mit dem Nutzer über das World Wide Web ermöglicht. Für die Programmierung der Web-Seiten stehen dem Entwickler fast alle Visualisierungselemente der normalen Windows-Umgebung zur Verfügung. Der einzige Unterschied für den Endanwender ist, dass die Applikation im Browser ausgeführt wird. Die eigentliche Anwendung läuft dabei aber komplett auf dem Server. Dieser sendet dem Client nur HTML-Code. Folglich muss auf dem Client-Rechner nur ein Browser verfügbar sein, der die entsprechende Syntax korrekt interpretiert. Installationsorgien wie bei normalen Fat-Client-Anwendungen entfallen, da die gesamte Applikation nur einmal auf dem Server administriert wird. Somit können Komponenten einer Webapplikation zur Laufzeit freigeschaltet, gestoppt oder erweitert werden, ohne dass der laufende Betrieb unterbrochen werden muss.